

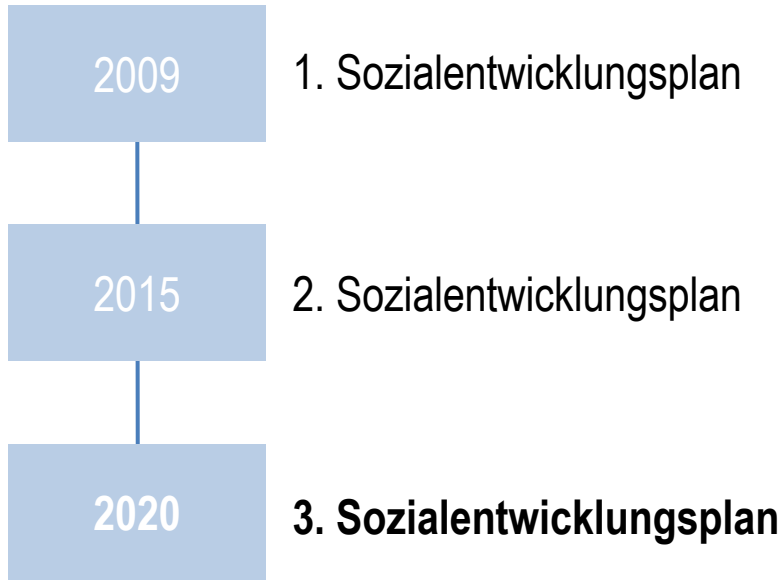
3. Sozialentwicklungsplan

Eine integrierte Analyse der 60 Aachener Lebensräume

Dr. Marius Otto
Sozialplanung
Stadt Aachen

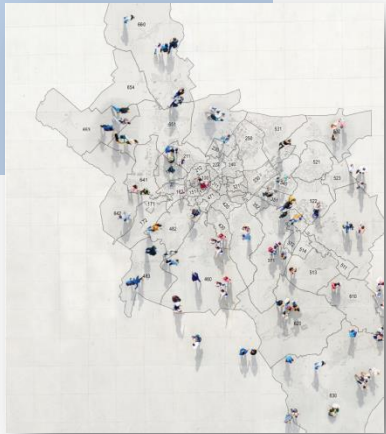


3. Sozialentwicklungsplan



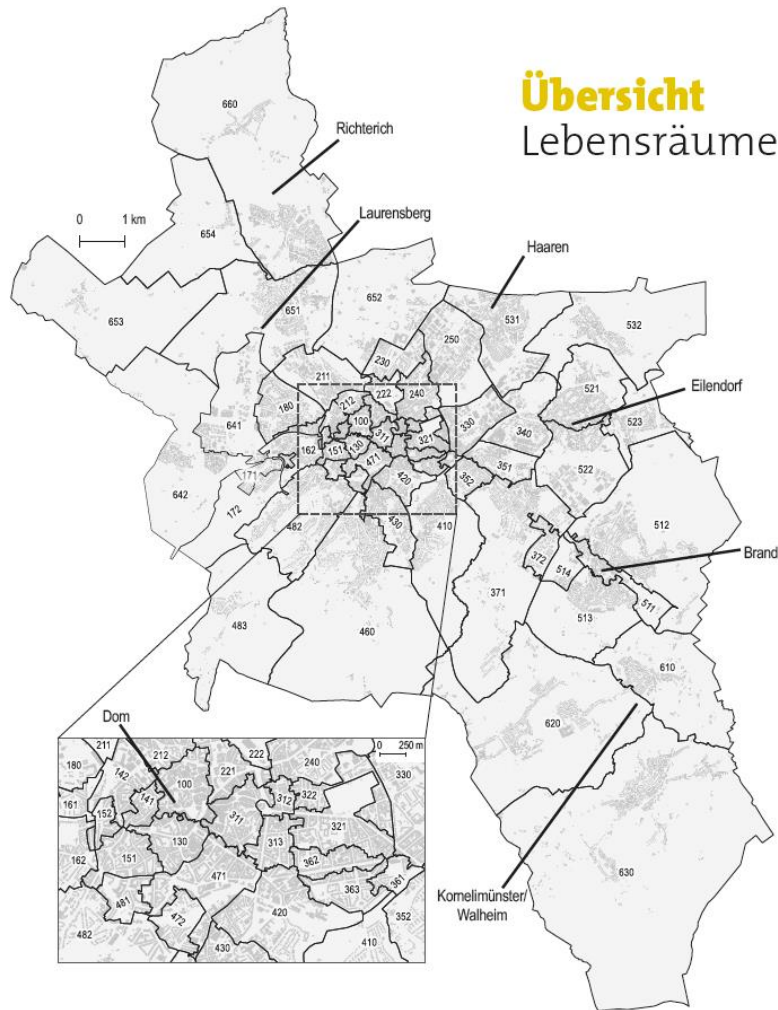
- ✓ Kontinuität der Analysegrundlagen
- ✓ neue Indikatoren
- ✓ neue Themen
- ✓ mehr Hintergrundwissen
- ✓ langfristige Betrachtung
- ✓ neuer, integrierter Ansatz

Sozialberichterstattung hat die Aufgabe, die **soziale Lage** und **Entwicklung** der Stadt zu analysieren und dabei **kleinräumig** verschiedene Themenfelder **integriert** zu betrachten.



3. Sozialentwicklungsplan

Kontinuität der Analysegrundlagen



Nr.	Bezeichnung Lebensraum	Bevölkerung 2018	Nr.	Bezeichnung Lebensraum	Bevölkerung 2018
100	Markt	2.779	371	Obere Trierer Straße	8.168
130	Theater	2.742	372	Driescher Hof	5.215
141	Untere Jakobstraße	1.584	410	Beverau	4.218
142	Templergraben	2.752	420	Zollernstraße/Dammstraße	5.060
151	Obere Jakobstr./Hubertustr.	4.884	430	Burtscheid-Mitte	7.455
152	Mauerstraße	1.547	460	Steinebrück	7.179
161	Junkerstraße	2.131	471	Bahnhof/Marschierort	5.632
162	Vaalser Straße	6.199	472	Kamper Straße	1.312
171	Kronenberg/Rosfeld	2.700	481	Weberstraße	1.670
172	Neuenhof	929	482	Lütticher Straße	7.886
180	Hörn	5.641	483	Preuswald	2.099
211	Roermonder Straße	8.723	511	Trierer Str./Markt	2.193
212	Ponttor	3.622	512	Brand Nord	7.365
221	Sandkaulstraße/Peterstraße	3.726	513	Brand Süd	5.751
222	Monheimsallee	1.639	514	Brander Feld	1.874
230	Soerser Weg/Alkuinstraße	2.825	521	Eilendorf Nord	8.306
240	Untere Jülicher Straße	7.585	522	Eilendorf Süd	4.155
250	Obere Jülicher Straße	2.748	523	Apollonia	3.296
311	Suermondviertel/Gasborn	3.661	531	Haaren	9.053
312	Kaiserplatz/Rehmviertel	1.788	532	Verlautenheide	3.432
313	Wilhelmstraße	2.679	610	Kornelimünster	3.296
321	Adalbertsteinweg	5.750	620	Oberforstbach	5.055
322	Scheibenstraße/Eifelstraße	4.345	630	Walheim	7.028
330	Panneschopp	8.249	641	Kullen	6.787
340	Rothe Erde	2.613	642	Vaalserquartier/Steppenberg	3.393
351	Schönforst	4.126	651	Laursberg	7.728
352	Altforst	4.130	652	Soers	1.692
361	Drimbornstraße	2.050	653	Orsbach	569
362	Oppenhoffallee	3.024	654	Vetschau	611
363	Bismarckstraße	3.629	660	Richterich	8.754

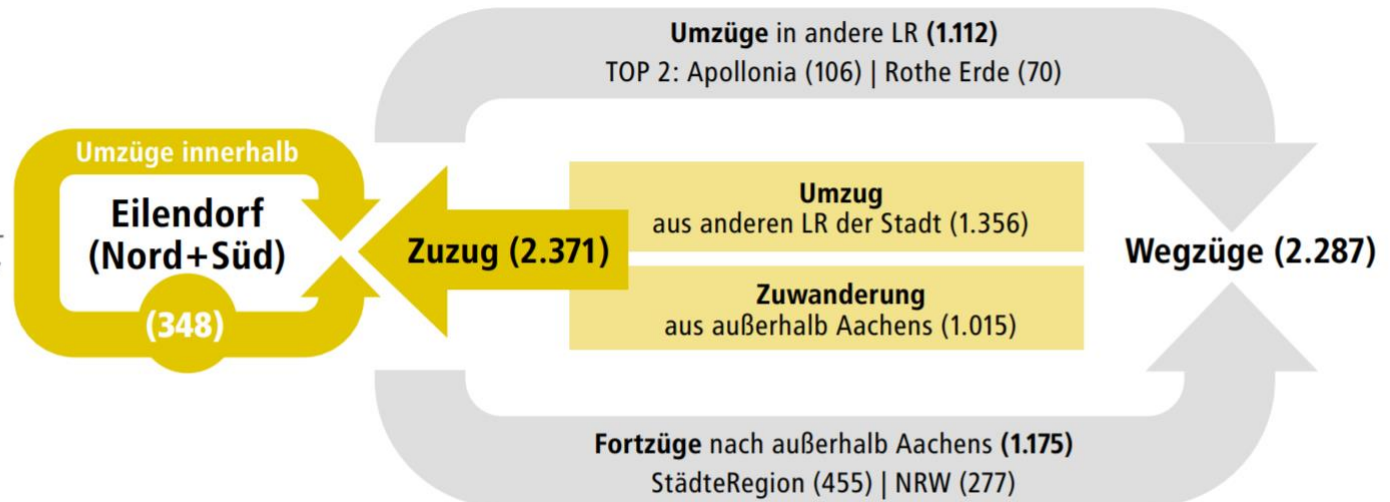
3. Sozialentwicklungsplan neue Indikatoren

- Haushaltsdaten
- Wanderungsbewegungen
- Differenzierte Indikatoren im SGB II
- Neue Indikatoren im Bereich „soziale Teilhabe“

Bevölkerung 2018: 12.461

Saldo Zuzug/Fortzug*: 84

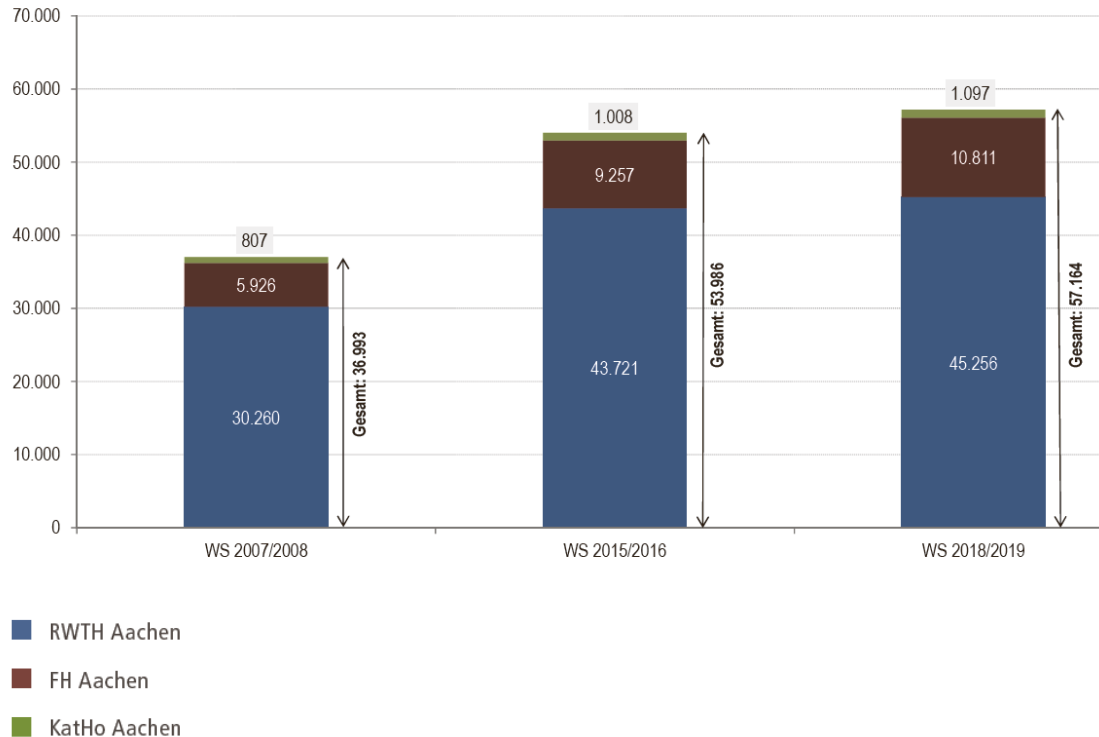
*Der Saldo und alle Wanderungs- bzw. Umzugsdaten beziehen sich auf die aufsummierten Daten der Jahre 2017 und 2018.



3. Sozialentwicklungsplan

neue Themen: Beispiel Hochschulentwicklung

Abb. 10: Studierendenzahlen an den Hochschulen in Aachen 2007–2018⁴⁰



Während Studierende als Gruppe eine feste Größe in Studierendenstädten und studentischen Quartieren sind, ist für die einzelnen Personen der Hochschulstandort lediglich eine Durchgangsstation in ihrem Lebenslauf. Studierende, die oft nur während der Zeit ihres Studiums an den Hochschulstandorten wohnen, gelten als „temporäre Bewohner*innen“ oder als „Übergangsbewölkerung“. Es ist daher fraglich, inwieweit sich die einzelnen Personen mit ihrem Quartier identifizieren, am sozialen und politischen Leben in der Stadt und im Quartier teilnehmen wollen und Interesse an weitreichenden Entscheidungen zur Gestaltung der Stadt aufbringen. Manche (Partizipations-)Prozesse dauern deutlich länger als ein (Master)Studium. Deshalb werden Studierende die Auswirkungen ihres (vorhandenen oder nicht vorhandenen) Engagements oft gar nicht mehr erfahren können. An dieser Stelle sind Stadtverwaltungen gefragt, Partizipations- und Entscheidungsprozesse zu beschleunigen, damit auch temporäre Bewohner*innen stärker motiviert sind, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren.



Die studentisch geprägte Pontstraße als Bindeglied zwischen Markt und Campus Mitte

stadt aachen



3. Sozialentwicklungsplan

mehr Hintergrundwissen

Lebensraum	Alleinerziehendenquote (%)	Altersphase		Lebenszyklus	Nachfrageparameter Wohnraum	
		0-17 Jahre	18-29 Jahre			
Untere Jakobstr.*	46,9			Kinder und Jugendliche; zumeist im Elternhaus lebend	Keine/kaum Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt	
Preuswald	42,2			Junge Erwachsene; Haushaltsgründung für Ausbildung/Berufseinstieg, beginnende Familiengründung	Nachfrage nach kleinen Wohnungen, schwerpunktmäßig im unteren Preissegment	
Rothe Erde	40,6			Junge Familien, Singles, kinderlose Paare; steigende Ansprüche an Wohnraum	Nachfrage nach größerem Wohnraum, partielle Eigentumsbildung, Nachfrage auf allen Teilmärkten	
Kamper Str.*	37,7			Berufliche Konsolidierung, stabile Lebensphase, geringere Mobilität	Weniger Fluktuation, teilw. Wohnraumwechsel zwecks Qualitätssteigerung	
Mauerstraße*	35,6			Ruhestandsphase, ggf. Wahl eines Alterswohnsitzes	Ruhestandsmobilität, teilw. Reurbanisierung	
Schönforst	35,5			75+ Jahre	Verstärkter altersbedingter Wohnortwechsel, Umzug in altengerechte Wohnungen oder Pflegeeinrichtungen	Nachfrage nach altengerechten Wohnformen, alternativen Wohnformen; Wohnraumfreisetzung
Scheibenstr./Eifelstr.	34,4		176		47,0	
Obere Jülicher Str.	33,7		163		41,3	
Weberstr.*	32,9		29		9,8	
Stadt Aachen	24,2		7.294		20,8	

* geringe Fallzahlen (Die Lebensräume 141, 481 und 152 bilden allerdings einen mehr oder weniger zusammenhängenden Raum).



3. Sozialentwicklungsplan

integrierter Ansatz

Exkurs: Pflegerische Versorgung in der Stadt Aachen

Ein Beitrag von Antje Rüter (Amt für Inklusion und Sozialplanung) und Stefan Xhonneux (Amt für Soziales und Senioren), beide StädteRegion Aachen

Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste, Pflegeheime und Tagespflege) stellen zentrale Säulen für die Versorgung pflege- und hilfsbedürftiger Menschen dar und spielen im Zuge des demographischen Alterungsprozesses eine immer größere Rolle. Eine steigende Lebenserwartung der Bevölkerung bedeutet, dass Hilfs- und Unterstützungsangebote im Alter wichtiger werden und das nicht nur für eine letzte kurze Lebensphase von ein oder zwei Jahren. Unterschieden werden ambulante, teilstationäre und stationäre Pflegeeinrichtungen. Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) versorgen Pflegebedürftige in ihrer Wohnung. Pflegeeinrichtungen bieten eine ganztägige (vollstationäre) Versorgung oder eine teilstationäre Betreuung (tagsüber bzw. nachts).

In einer regelmäßigen Berichterstattung betrachtet die StädteRegion Aachen im Rahmen der Kommunalen Pflegeplanung die Inanspruchnahme pflegerischer Versorgungsangebote sowie die örtliche Pflegelandschaft. Rund 9.950 Aachener*innen und damit 4,1% der Bevölkerung sind derzeit pflegebedürftig. Der überwiegende Teil (fast 54%) von ihnen wird ausschließlich durch Angehörige gepflegt. Entlastung bieten hierbei niederschwellige Unterstützungsangebote im Alltag sowie Einrichtungen der Tagespflege, die aktuell fast 260 Plätze im Stadtgebiet vorhalten. Daneben stellen 79 ambulante Pflegedienste in der StädteRegion sowie 27 Aachener vollstationäre Einrichtungen mit 2.288 Plätzen und insgesamt 52 Plätze in 2 Hospizen und einer Einrichtung der Intensiven Langzeitpflege im professionellen Segment die pflegerische Versorgung sicher.

Ergänzt wird diese städteregionale Bestandsaufnahme durch jährlich aktualisierte Aussagen über eine mögliche künftige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und damit ggfs. verbundener Bedarfe auf kommunaler und sozialräumlicher Ebene (örtliche Bedarfsplanung). In den letzten Jahren ist für die Stadt Aachen

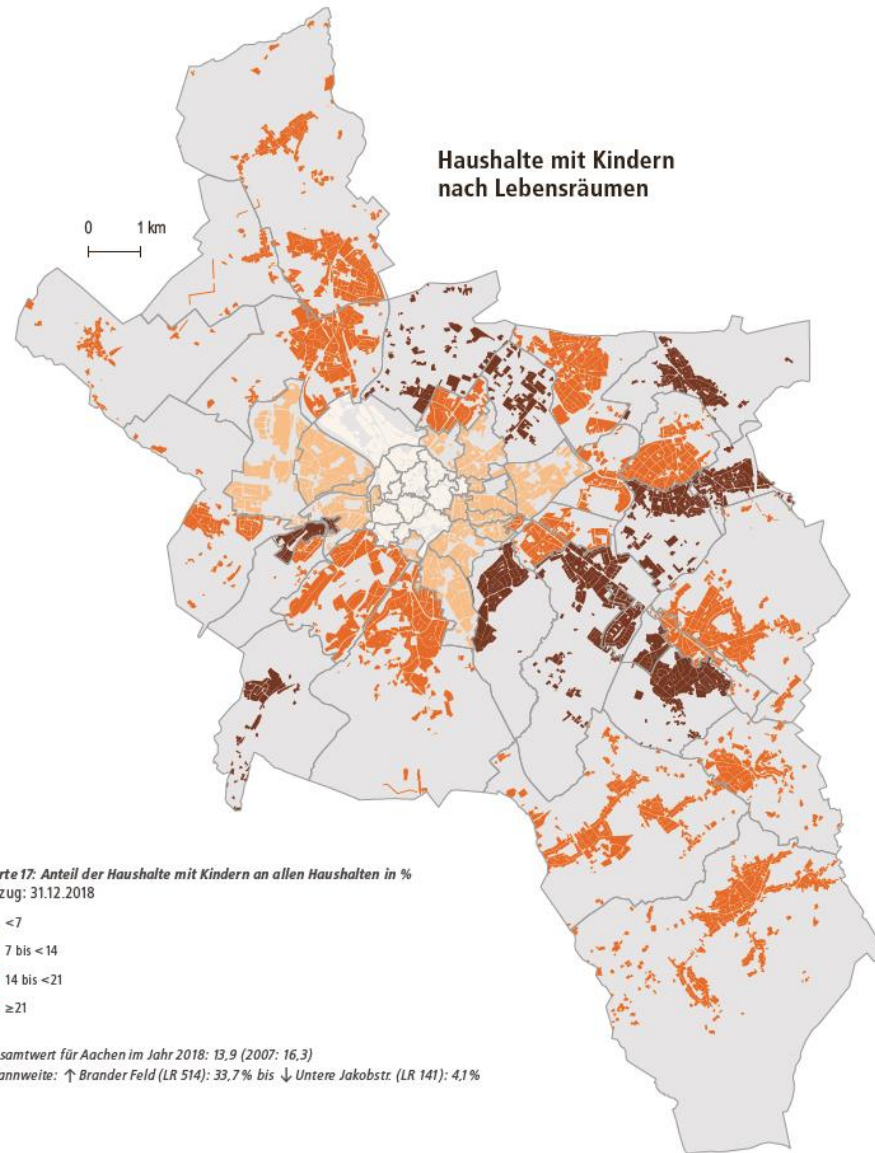
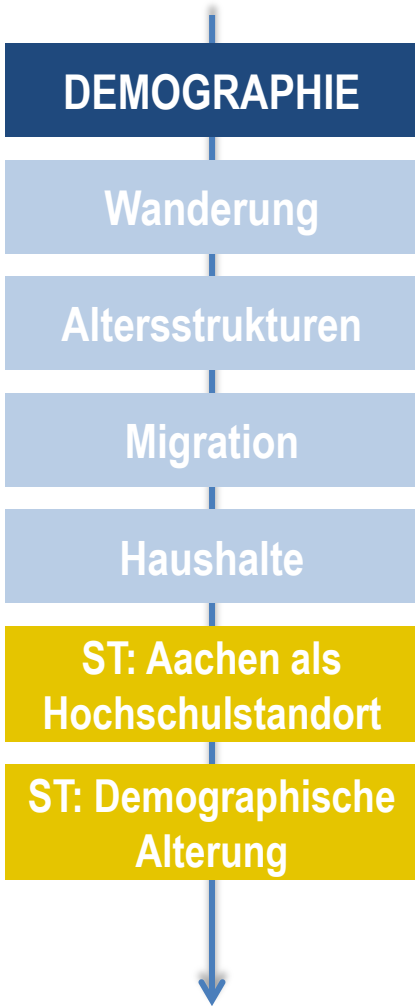
3.5.3 Kommunale Handlungsoptionen im Kontext „Kinder, Jugendliche und Familien“

verfasst durch Kolleg*innen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule

Das komplexe Wirkungsgefüge zwischen Armut bzw. materieller Entbehrung sowie Gesundheit, Bildung und anderen Aspekten frühkindlicher Entwicklung ist der Ausgangspunkt für kommunale Handlungsansätze zur Linderung der Folgen von (Kinder-)Armut. Denn auch wenn an der finanziellen Situation einzelner Familienhaushalte auf kommunaler Ebene primär wenig getan werden kann, ergeben sich dennoch eine Reihe wichtiger Steuerungs- und Unterstützungsmechanismen, die in Aachen auch intensiv genutzt werden. Entscheidend sind zwei Aspekte: Zum einen ist auf die Ausstattung und Struktur wichtiger Sozialisationsräume, die neben dem familiären und nachbarschaftlichen Umfeld die Entwicklung der Kinder prägen, zu achten. Vor allem KiTas und Schulen sind wichtige Settings, die durch ihre Konzepte und Aufgaben, die Qualität ihrer baulichen Gegebenheiten und der Ausstattung mit Personal und anderer Ressourcen, aber auch durch die Zusammensetzung der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen einen eigenständigen Einfluss auf die Bildungschancen der Kinder haben.¹²⁸ Eine gute Ressourcenausstattung von bestimmten KiTas, aber auch Grundschulen und Offenen Türen wirkt sich nachweislich sehr positiv auf die Kompetenzen von Kindern aus. Dieser Erkenntnis folgend hat die Stadt Aachen erhebliche Anstrengungen unternommen, in den v.g. Betreuungs- und Bildungseinrichtungen zielgerichtet und niederschwellig zusätzliche Unterstützungsangebote aufzubauen und vorzuhalten. Einen guten Überblick hierrüber gibt das als Bestandteil der Schulentwicklungsplanung erarbeitete Konzept „Kooperation von Jugendhilfe und Schule“ in Aachen wieder. Mit der Schulentwicklungs-, Jugendhilfe- und Kitabedarfsplanung sowie über das Instrument des Kinder- und Jugendförderplans seitens des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule werden die Eckpfeiler für eine kontinuierliche Entwicklung der Infrastrukturlandschaft für Kinder und Jugendliche gesetzt.¹²⁹



3. Sozialentwicklungsplan – was Sie erwartet...



rt
Orsbach
nat mit
52
das höchste
Medianalter.



3. Sozialentwicklungsplan – was Sie erwartet...

SOZIO-ÖKONOMIE

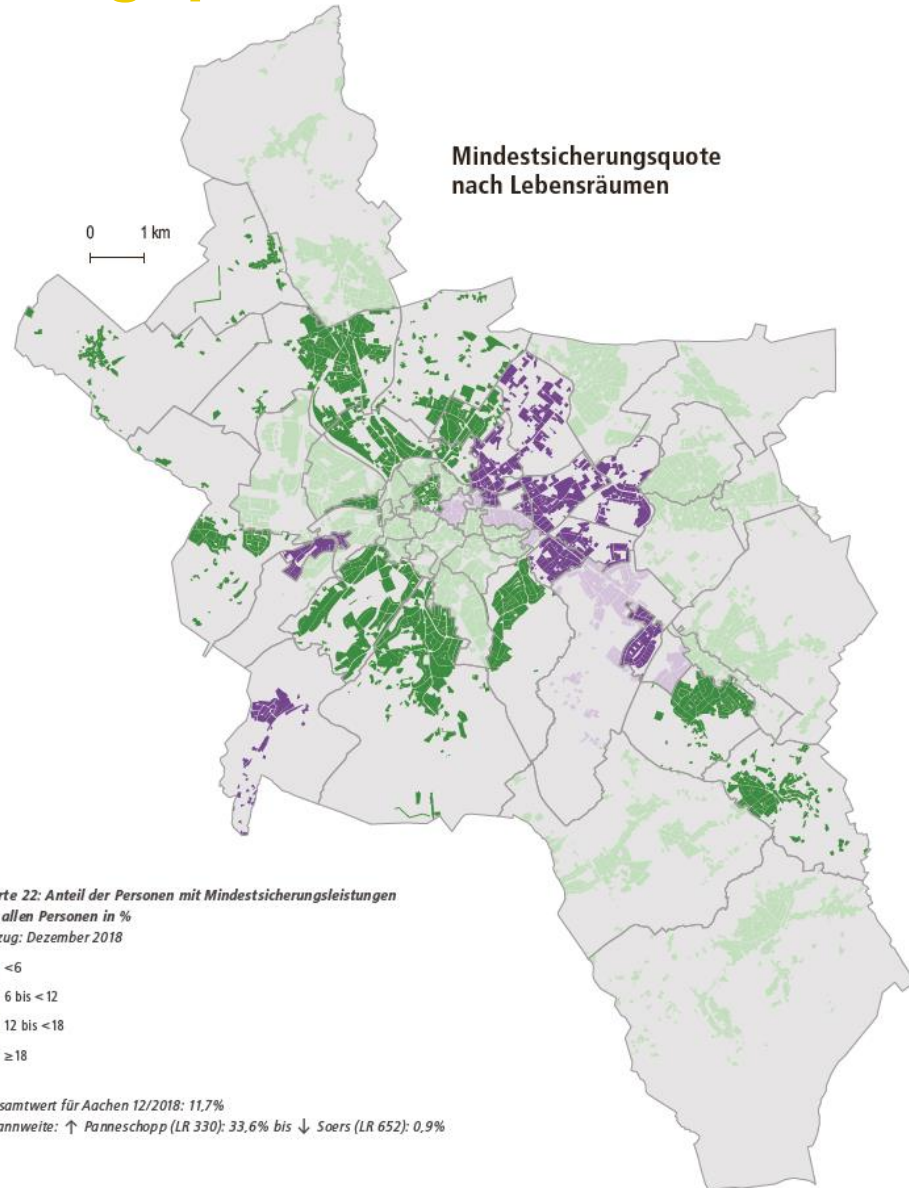
Armutsgefährdung

Transferleistungen

ST: Altersarmut

ST: Kinderarmut

ST: soziale Teilhabe

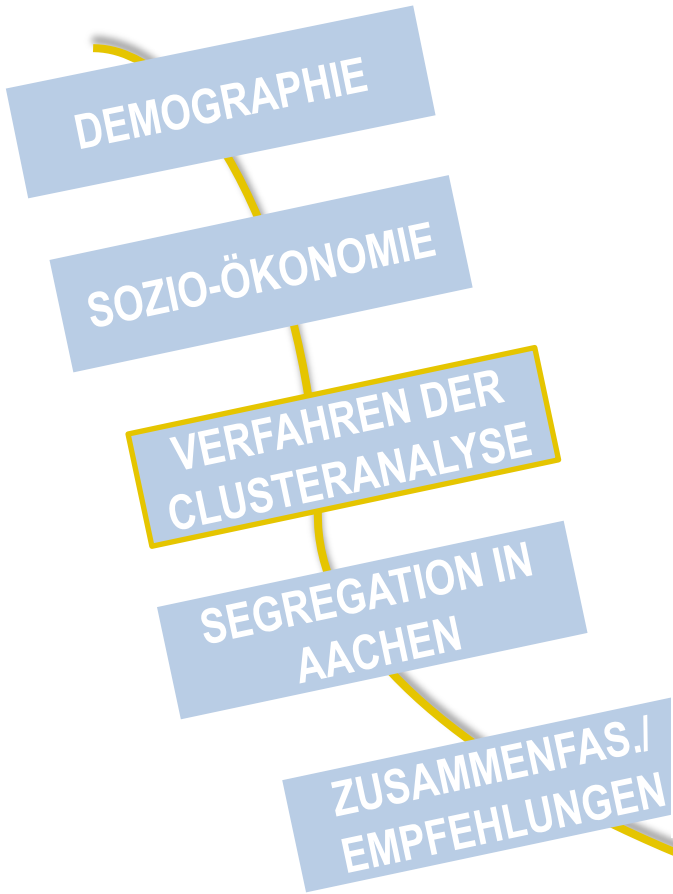


inschaften

umen

stadt aachen

3. Sozialentwicklungsplan – was Sie erwartet...



Cluster	Bevölkerungsanteil Anzahl Lebensräume zugeh. Lebensräume	Kurzbeschreibung
1	29,4% Anteil 15 LR 230, 410, 460, 482, 512, 513, 610, 620, 630, 642, 651, 652, 653, 654, 660	<ul style="list-style-type: none"> sozio-ökonomisch stabile Lebensräume mit entsprechenden positiven Wertekonstellationen in den mit Armut/Wohlstand korrelierenden Dimensionen Gesundheit und soziale Teilhabe Überrepräsentativität von Familien und/oder älteren Haushalten (teilw. starker lokaler Alterungsprozess) Studierende sind unterdurchschnittlich stark vertreten
2	12,9% Anteil 8 LR 172, 511, 514, 521, 522, 523, 531, 532	<ul style="list-style-type: none"> sozio-ökonomisch stabile Lebensräume mit Abstufungen im Vergleich zu Cluster 1 (partiell durch sozio-ökonomische Herausforderungen geprägt) Lebensräume mit deutlich überdurchschnittlichen Quoten bei Haushalten mit Kindern (Familienstandorte)
3	40,8% Anteil 27 LR 100, 130, 141, 142, 151, 152, 161, 162, 180, 211, 212, 221, 222, 240, 311, 312, 313, 321, 361, 362, 363, 420, 430, 471, 472, 481, 641	<ul style="list-style-type: none"> sehr heterogenes Cluster, das einen zusammenhängenden innerstädtischen bzw. innenstadtnahen Raum abbildet Unterschiedliche Funktionen und Strukturen der einzelnen Lebensräume Unterrepräsentativität von Familien und älterer Bevölkerung Hotspots der Studierenden (mehr als 40% der Einwohner*innen sind 18 bis 29 Jahre alt). In vielen Lebensräumen ist das Thema „Hochschule“ prägend
4	5,6% Anteil 3 LR 171, 352, 371	<ul style="list-style-type: none"> Überdurchschnittliche Armutsgefährdung; erhöhte Mindestsicherungs- und Sozialgeldquoten ähnlich wie in Cluster 2 Standorte der Familien mit Kindern; auch die Generation 65+ ist überdurchschnittlich vertreten
5	11,3% Anteil 7 LR 250, 322, 330, 340, 351, 372, 483	<ul style="list-style-type: none"> Lebensräume mit einer deutlichen Konzentration sozio-ökonomischer Herausforderungen (Armut) Die Dimension der Armutsgefährdung und der ausbleibenden sozialen Teilhabe erreichen Höchstwerte. Insbesondere die große Abweichung bei der Wahlbeteiligung zeigt großen Handlungsbedarf auf und steht symbolisch für die fehlenden Teilhabe- und Mitwirkungsstrukturen vor Ort Demographische Durchmischung

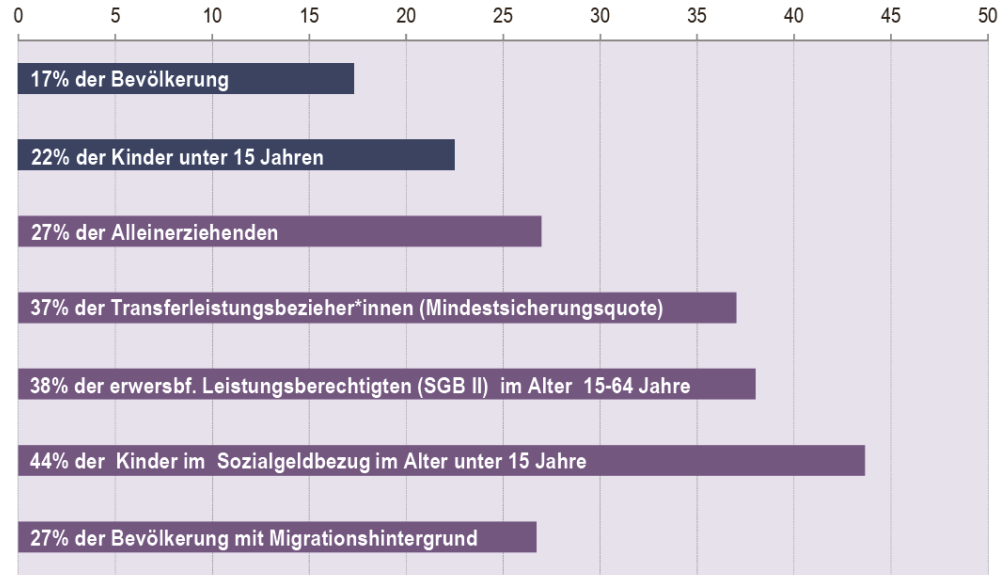
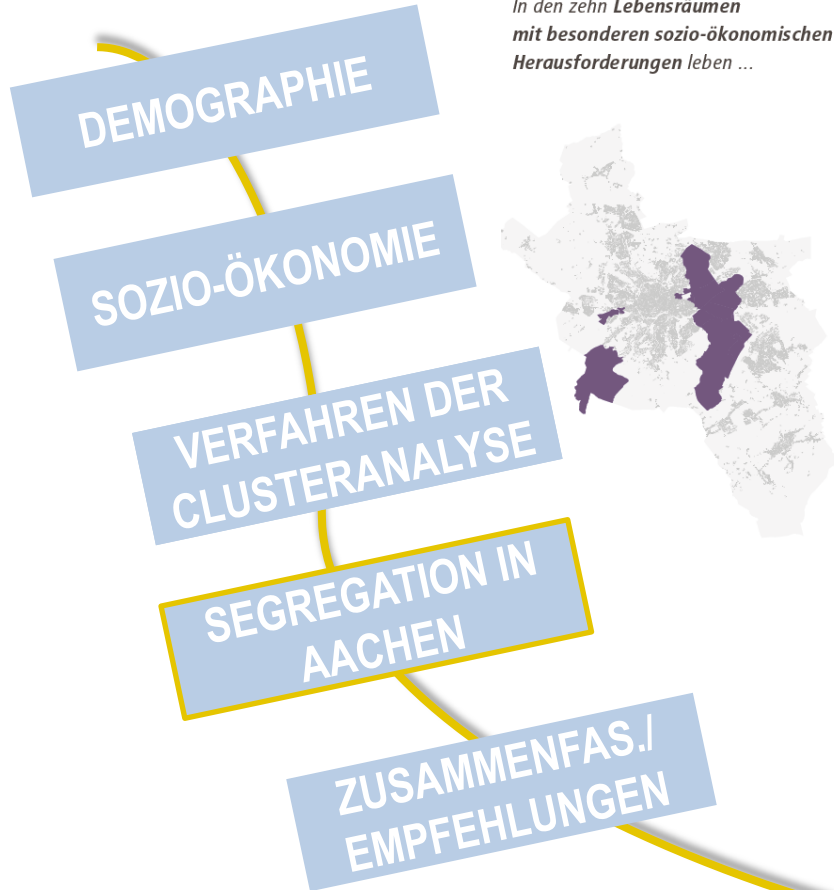
Kindern

Bevölkerung

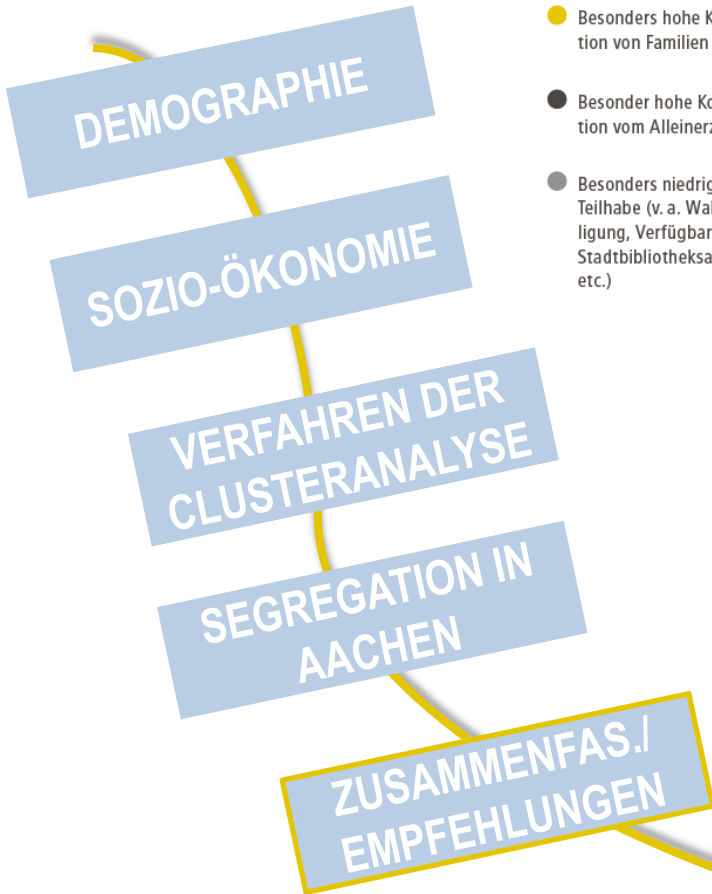
untersuchung



3. Sozialentwicklungsplan – was Sie erwartet...

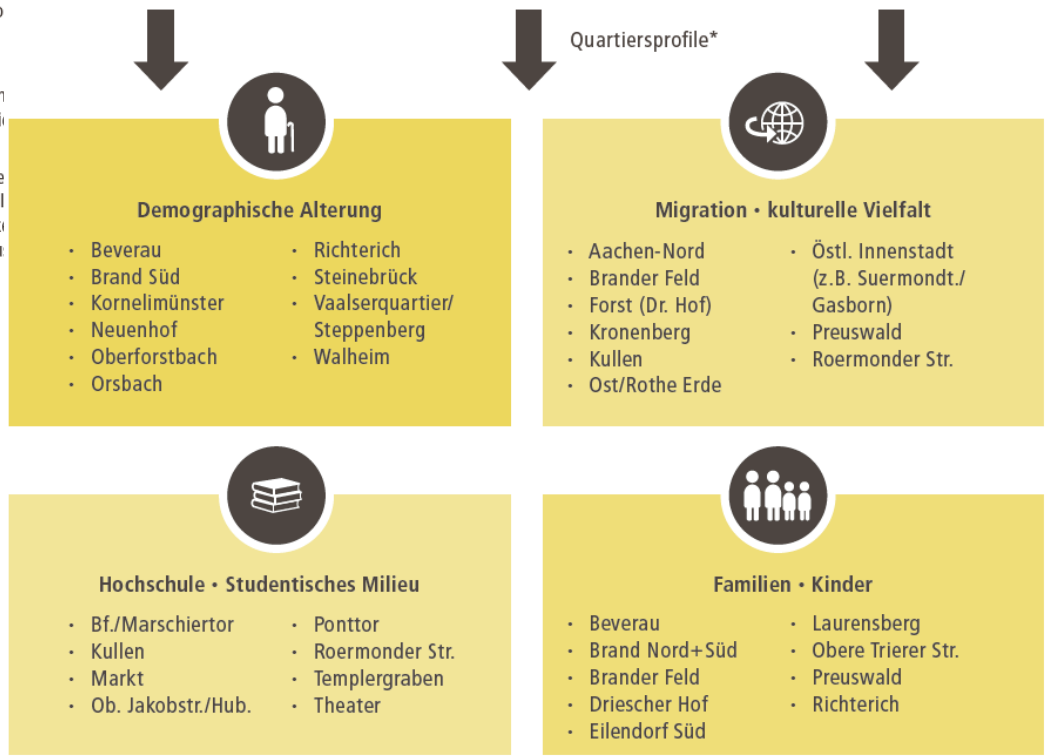


3. Sozialentwicklungsplan – was Sie erwartet...



Bausteine der Quartiersentwicklung
 Bedarfsgerechter Wohnraum • (Nah-)Versorgung • soziale Infrastruktur • Freiraum/Umwelt • Mobilität • Gemeinwesen/Nachbarschaft • soziale Teilhabe • Partizipation • (temporäre) Integration

- Besonders hohe Konzentration von Familien
- Besonders hohe Konzentration vom Alleinerz...
- Besonders niedrige Teilhabe (v. a. Wahlteiligung, Verfügbarkeit, Stadtbibliotheksau... etc.)



- Stärkung sozialer Einrichtungen
- Wohnumfeldqualität
- ...



3. Sozialentwicklungsplan

2009

1. Sozialentwicklungsplan

2015

2. Sozialentwicklungsplan

2020

3. Sozialentwicklungsplan

- ✓ Ab 28.08. online verfügbar:
aachen.de/sozialentwicklungsplan
- ✓ Gedruckte Version unter
sozialentwicklungsplan@mail.aachen.de
- ✓ Nach der Analyse folgt die Umsetzung
konkreter Maßnahmen



stadt aachen

